

# »Erziehungsfeuerwerk« soll abbrennen

Martin Kettner nennt seine Ziele als neuer Leiter der Realschule Frommern / Glückwünsche bei Amtseinsetzung

Von Detlef Hauser

**Balingen-Frommern.** Die »stürmische Zeit« ohne Schulleiter, wie es gestern unter anderem geheißen hat, liegt hinter der Realschule Frommern. Denn der neue Leiter, Martin Kettner, wurde in der Festhalle feierlich ins Amt eingeführt.

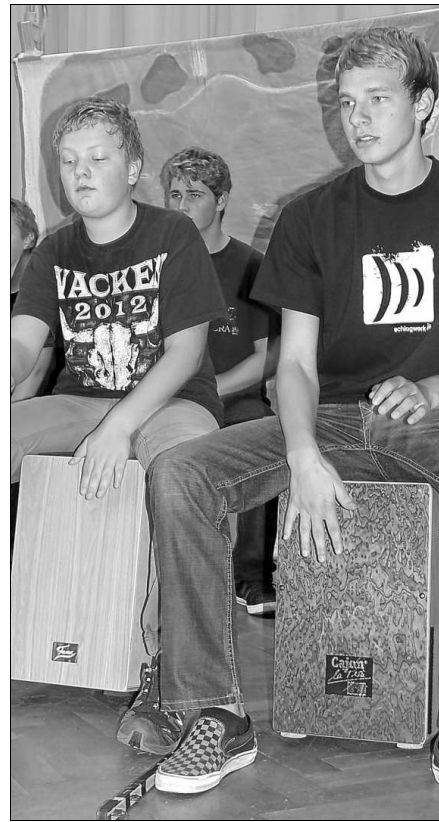
Und er machte in seiner Rede gleich klar, wie er sich seine Arbeit und seine Aufgabe vorstellt: So soll in den Kinder die Leidenschaft, das Feuer zum Brennen gebracht werden. Das gehe aber nicht ihn alleine an, sondern alle. Er forderte Eltern und Lehrer dazu auf, gemeinsam ein »Erziehungsfeuerwerk« abbrennen zu lassen und sich dabei auf das Wesentliche zu konzentrieren: auf »die Bildung unserer Kinder«.

Ähnlich sieht es der geschäftsführende Schulleiter Klaus Flockertze, der ausführende, dass von Kettner erwartet werde, »den Betrieb« am laufen zu halten und ihn, mit den Schülern im Mittelpunkt, weiterzuentwickeln - eventuell dahin, dass im Jahr 2022 am Schulzentrum Süd Schüler nach neun Jahren die allgemeine Hochschulreife ablegen.

Ob die Reise dahin geht, ließ Oberbürgermeister Hel-



Martin Kettner (linkes Bild, links) hält seine Ernennungsurkunde in den Händen, die ihm Willi Lutz überreicht hat - und die Schüler trommeln dazu.



Fotos: Hauser

mut Reitemann offen. Er sicherte Kettner aber zu, die Schule bei den Dingen zu unterstützen, die von ihr an den Schulträger, also an die Stadt, herangetragen werden. Während er dem neuen Leiter wünscht, dass er die Freude an der Arbeit nicht verliert,

freut sich Schuldekanin Ulrike Spähle auf eine »fröhliche und unkonventionelle Zusammenarbeit« und der Meßsteter Realschulleiter Martin Unterweger, auch im Namen seiner Kollegen im Kreis, darüber, »dass die Lücke an der Realschule nun geschlossen

ist«. Den Reigen der Glückwünsche schlossen Schüler und im Chor, die Lehrer ab, nachdem der Vorsitzende des Elternbeirats, Rainer Höger, Kettner als den »absolut richtigen Leitwolf« bezeichnete, der offen für die Schule ist und für sie kämpft. Zu Beginn

hatte Schulamtsdirektor Willi Lutz festgehalten, dass Kettner zugetraut werde, die oft kraftraubenden und sensiblen Aufgaben zu bewältigen. Er gab ihm den Rat, den Blick auf das Wichtigste nicht verstellen zu lassen: auf den Unterricht und die Erziehung.

## BALINGEN

### SPD führt heute einen Bürger-Dialog

Balingen. An einem Stand auf dem Marktplatz lädt die Balingener SPD heute zum Bürger-Dialog. Auf sogenannten Dialog-Karten können Bürger ihre Meinung niederschreiben - die Karten werden in die SPD-Zentrale nach Berlin geschickt. Die Aktion Bürger-Dialog läuft bundesweit, die Anregungen können direkten Eingang in das SPD-Programm für die Bundestagswahl 2013 finden.

### Injoy öffnet Rücken- und Gelenkzentrum

Balingen. Zum Tag der offenen Tür lädt der Fitness- und Wellnessclub Injoy heute, Samstag, sowie morgen, Sonntag, ein. Neu eröffnet wird das Rücken- und Gelenkzentrum sowie der Sauna-Freibereich. Am Sonntag findet um 15.30 Uhr ein Vortrag zum Thema »Rücken und Gelenkprobleme« statt. Referent ist der Physiotherapeut Wolf Harwath. Geöffnet ist an beiden Tagen jeweils von 13 bis 18 Uhr.

### ICF-Gemeinde fährt nach Zürich

Balingen. Eine Fahrt zur Züricher Gemeinde der Freikirche ICF (International Christian Fellowship) unternehmen die Mitglieder der ICF Reutlingen/Balingen am Sonntag, 21. Oktober. Auf dem Programm steht ein Gottesdienst. Dafür sind noch Plätze frei; Anmeldungen und weitere Infos unter Telefon 07433/99 35 18.

## Von Klagen, Nöten und neuen Möglichkeiten

Bundestagsabgeordnete verschaffen sich einen Eindruck von den Belästigungen durch B 27

Von Detlef Hauser

**Balingen-Endingen.** Bei der Kirche, am Ende des Rundgangs, erlebt CDU-Bundestagsabgeordneter Steffen Bilger, der dem Verkehrsausschuss angehört, das schöne, ruhige Endingen, wie seine Begleiter betonten. Zuvor erhielt er beim Gang entlang der vielbefahrenen Bundesstraße 27 einen Eindruck, welchen Belastungen und Belästigungen die Endinger ausgesetzt sind.

Den Bundestagsabgeordneten aus dem Wahlkreis Lud-

wigsburg hatte die »Bürgerinitiative Ortsumfahrung Endingen-Endingen« eingeladen. Er soll helfen, das Vorhaben in die Kategorie »vordringlicher Bedarf« des Bundesverkehrswegeplans 2015 zu bekommen. »Denn derzeit geht einfach nichts«, sagte der Vorsitzende der Bürgerinitiative. Gerd Ulrich. Aktuell ist die Umfahrung nur als »weiterer Bedarf« eingestuft, wenn auch mit Sternchen.

Oberbürgermeister Helmut Reitemann ergänzte, die Bewohner seien sich bewusst, dass auch nach einer eventuel-

len Einstufung als »vordringlicher Bedarf« nicht gleich 2016 die Bagger anrückten. Dennoch wünsche sich die ganze Ortschaft die Umfahrung und sei mit der Trassenführung einverstanden.

Danach bekam Steffen Bilger, der vom CDU-Bundestagsabgeordneten Thomas Bareiß begleitet wurde, aus erster Hand die Probleme geschildert. Zunächst von Mitgliedern der Bürgerinitiative direkt am Straßenrand, wobei die Verständigung durch den Motorenlärm der vorbeifahrenden Autos, Busse und Lastwagen - es sollen über 20 000 pro Tag sein - nicht ganz einfach war. Danach beklagte sich Monika Gross in ihrem Lebensmittelladen über den Lärm, Dreck und die ständigen Erschütterungen, die für die Risse in den Wänden verantwortlich seien und schon einmal das Schaufenster zu Bruch gehen ließen.

Den Hoffnungen, dass mit einer Verkehrsberuhigung sich auch wieder Läden im Ortskern ansiedeln könnten, versetzte sie gleich einen Dämpfer. Denn lange werde sie wohl nicht mehr mit ihrem Geschäft da sein: »Wir überle-

gen uns, ob wir nicht aufhören sollen. Der Laden ist zwar am Samstag voll, aber unter der Woche ist es sehr ruhig.« Die Laufkundschaft fehle.

Nach einem kurzen Fußmarsch, vorbei an einigen leerstehenden Häusern, schaute die Gruppe bei Anneliese Schotten vorbei. Sie hielt mit ihren Klagen nicht lange hinter dem Berg: Der Verkehr reiße nicht ab, die Fenster müssten geschlossen bleiben, auch auf der Terrasse hinter dem Haus sei es kaum auszuhalten, kurz: »Die Wohnqualität ist bescheiden.« Wegziehen sei kaum möglich, weil niemand das Haus kaufe.

Nicht anders bei Heide Moser, deren Wohnhaus etwas abseits von der Bundesstraße liegt und zur Straße hin von Bäumen umgeben ist. »Obwohl es vor dem Haus mit dem Teich schöner ist, halten wir uns nur dahinter auf«, bedauert sie. Als sie noch Kind war, habe es geheißen, die Straße kommt bald weg. Und nun seien ihre Kinder erwachsen: »Und was hat sich geändert? In gewisser Weise haben wir uns schon an die Situation gewöhnt.«

Das wollen sich die Mitglie-



Ein großes Fahrzeug rauscht auf der B 27 in Endingen vorbei. Helmut Reitemann (Vierter von links) hat große Probleme, sich gegenüber Walter Ladenberger, Thomas Bareiß und Steffen Bilger verständlich zu machen (von links).

der der Bürgerinitiative und Ortsvorsteher Walter Ladenberger nicht. Zumal eine neue Situation entstanden ist: So soll die Landesstraße zwischen Weilstetten und Dotternhausen auf Höhe Roßwangen »bundesstraßentauglich« ausgebaut werden, wie Ladenberger erläutert. Das sei schon die Hälfte der Umfahrung, weshalb dem Bund nur noch die andere Hälfte bliebe.

Das wäre durchaus möglich, sagte Steffen Bilger. Aber: »Es geht zentral ums Geld.« Und davon gebe es zu wenig. Es fließe auch nicht automatisch, wenn ein Vorhaben im Bundesverkehrswegeplan stehe. Es sei dann noch ein Beschluss

notwendig, die Maßnahme auch zu realisieren.

Um dennoch Geld und damit die Umfahrung zu bekommen, schlug Bilger vor: Erst einmal die Landesregierung mit vielen guten Argumenten vom Vorhaben zu überzeugen, denn sie sei es, die Vorschläge für den Bundesverkehrswegeplan machen könne. Sollte Endingens Umfahrung aufgenommen werden, könne er als Mitglied des Verkehrsausschusses eventuell Einfluss nehmen. Er kenne ja jetzt die Situation aus eigener Erfahrung. Aber: Er müsse 2015 noch Bundestagsabgeordneter sein und die CDU in der Regierung.



Die Mitglieder der Bürgerinitiative sowie die Abgeordneten und OB Helmut Reitemann sind nicht erfreut über die Mitteilung von Monika Gross, schon über die Schließung ihres Geschäfts nachgedacht zu haben. Fotos: Hauser



### Albvereinler lernen Zugspitz-Region näher kennen

Unter der Leitung von Fritz Näher und Klaus Siefert waren zwei Wandergruppen des Albvereins Balingen eine Woche lang zwischen Zugspitze und Aggenstein unterwegs. Untergebracht in Hopfen am See mit

Aussicht auf das Gewässer und die Allgäuer Berge, führten die Touren unter anderem an den Seebensee und zur Coburger Hütte, auf den Tegelberg und die Ahornspitze sowie durch die Pöllatschlucht und an den

Hopfen- und Alpsee. Der Vater- und Mutterweg in Grän führte durch das Tannheimer Tal. Besichtigungen der Basilika in Ottobauern und eine Führung in Kempfen ergänzten das erlebnisreiche Programm. Foto: Verein



### Rheinfall begeistert Roßwanger Wanderfreunde

Die Roßwanger Wanderfreunde unternahmen einen Ausflug an den Rheinfall. Auf der Hinfahrt war der Hegaublick an der Autobahn die erste Station. Dort besuchten die Teilnehmer die Autobahnkapelle. Danach

ging es über Singen an den Rheinfall. Der Anblick ließ die Wanderfreunde erschauern. Weiter fuhr die Gruppe zum Mittagessen nach Gaienhofen-Horn und anschließend nach Radolfzell. Nach einer kleinen

Wanderung entlang des Gnadensees und vorbei am Strandbad mit seinen Stein-Skulpturen legten die Teilnehmer eine Kaffeepause ein. Gut Gelaunt machten sie sich dann auf den Heimweg. Foto: Verein